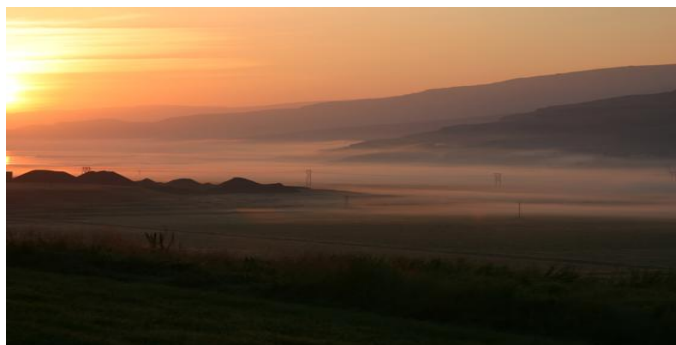


eXperimenta

Dezember 2006



Interview mit Ulrike Stegemann von der „Elfenschrift“

Uraufführung "Draußen vor der Tür" vor 59 Jahren

Der Weihnachtsbaum erzählt - Noemi Baltania

Wenn Weihnachten kommt - Felix Jeglinger

Wenn der Backofen Ohren hätte - Johannes Vollbrecht

Wie ein Vogel Weihnacht miterlebt – Filmona Mulugeta

Wie ein Esel die Weihnachtsgeschichte erzählt Romina Junker

arte tv-tips

www.eXperimenta.de

INKAS INstitut für KreAtives Schreiben Gegründet 1997

In 55545 Bad Kreuznach Magister Faust Gasse 37 und im Bildungszentrum St. Hildegard in der Bahnstr. 26. In 55411 Bingen im Evangelischen Gemeindehaus in der Kurfürstenstr. 9.

eMail: info@inkas-id.de

www.inkas-id.de

Liebe Leserinnen und Leser!



Willkommen im Advent. Zeit der Besinnung. Wie auch immer: Während die Polkappen zu schmelzen beginnen, frieren die Herzen der Menschen immer mehr ein. Zeit der Besinnung: Ellbogengesellschaft ist „IN“ und das menschliche Miteinander „OUT“.

„Ich bin doch nicht blöd“, „Geiz ist geil“. Wie auch immer diese verkommenen Sprüche lauten. Die Proletenkultur, die in den Medien quotenträchtig gepflegt wird, hat sich nun auch – wie könnte es anders sein – in unserer Gesellschaft ausgebreitet. Es lebe der „Proletenkult“. Da brauchen wir über nichts mehr zu reden: „Kein Thema“ und es ist sowieso egal, was die da oben machen. Wie machen es einfach nach. In einem kleineren Stil, anders ist es ja nicht möglich. Aber immerhin. Verlassen wir die Ebene des Nichtfunktionierens, wenden wir uns viel lieber dem Funktionieren zu:

„Abenteuer Schreiben“ die Talentfördergruppe des Instituts macht große Fortschritte. Die erste Lesung der Kinder und Jugendlichen findet am 12. Dezember in Bingen statt. Wir dürfen auf weitere positive Überraschungen (die sich jetzt schon ankündigen) gespannt sein. Als Weihnachtsspecial veröffentlichen wir in dieser Ausgabe der eXperimenta zum ersten Mal Texte der „Abenteuer Schreiben Gruppe“. Kinder im Alter von 9 bis 12 stellen der eXperimenta Community ihre Weihnachtstexte vor. Wir freuen uns sehr darüber!

Ich wünsche Ihnen eine entspannte Adventszeit und viel Spaß beim Lesen!

Mit herzlichen Grüßen

Rüdiger Heins

Hörspieltipps von Anke Lanatowitz

Deutschlandradio Kultur

Di., 19.12.06, 20.10 Uhr und Di., 26.12.06, 20.10 Uhr

„**Faust. Mephistopheles I-II**“, Hörspiel von **Johann Wolfgang von Goethe**

Die Adaption Faust I und II beschränkt sich gänzlich auf das Faust-Mephisto-Verhältnis, es skelettiert sozusagen den Gang des Dramas, in dem es auf sein philosophisches, dramatisches Potential verweist.

Bayern 2 Radio

Mo., 18.12.06, 20.30 Uhr oder Di., 19.12.06, 15.00 Uhr

„**what if – Visionen der Informationsgesellschaft**“

Blick in den Rückspiegel von der Notwendigkeit der Science Fiction, von **Florian Rötzer**

Der Ausbruch aus der Gegenwart und ein auf Dauer gestellter Fortschritt als Folge der Technik wurden durch die Science Fiction nicht nur vorstellbar, sondern zwingend.

Di., 26.12.06 – 06.01.07, jeweils 20.30 Uhr oder 27.12.06 – 07.01.06, jeweils 15.00 Uhr

(12 Teile à ca. 60 min. – bitte die genauen Sendetermine im Internet unter www.br-online.de/hoerspiel heraussuchen)

„**Die Serapions-Brüder**“ von **E.T.A. Hoffmann**

Ein literarisches Quartett der Fantasten. Freunde, erzählen sich bei abendlichen Treffen ihre selbst verfassten Erzählungen und Märchen.

hr2 Radio

Mi., 13.12.06, 21.30 Uhr

„**Das literarische Quintett**“, Ein Schwank von **Rainer Weiss**

Die modernen Massenmedien haben mit der Kultur nicht allzu viel am Hut, schließlich leben wir längst im Kulturüberfluss, wozu noch eine Medienkultur?

Uraufführung "Draußen vor der Tür"

Vor 59 Jahren, am 21. November 1947, wird das Stück "**Draußen vor der Tür**" von **Wolfgang Borchert** in den Hamburger Kammerspielen uraufgeführt. Der Autor selbst war am Tag zuvor im Alter von nur 26 Jahren gestorben. "Draußen vor der Tür" ist als Bühnenstück und als Hörspiel konzipiert, bereits im Februar 1947 sendete es der Nordwestdeutsche Rundfunk zu ersten Mal. Borchert hatte es im Januar in nur einer Woche geschrieben.

Das Stück handelt vom Kriegsheimkehrer Beckmann, der mit einem steifen Bein aus sibirischer Gefangenschaft nach Hause nach Hamburg kommt und wie so viele damals "doch nicht nach Hause kommt, weil kein zu Hause mehr da ist." Das Volk für das er in den Krieg gezogen ist, behandelt ihn als Abschaum, mit Gott ist er fertig und der Tod will ihn nicht: Die Elbe, in der Beckmann sich ertränken will, spuckt ihn wieder aus - sein zu Hause ist draußen vor der Tür.

Mit seiner bizarr wirkenden Gasmaskenbrille wird Beckmann überall abgewiesen: Seine Frau hat ihn verlassen, der Oberst, dem er die Verantwortung zurückgeben will für die elf getöteten Kameraden, speist ihn mit etwas Essen und Trinken ab und Arbeit findet er mangels Fähigkeit und wegen seiner Behinderung auch nicht. Währenddessen beklagt sich Gott, dass angesichts der Millionen Kriegstoten immer weniger Menschen an ihn glauben, der Tod hingegen hat sich schon einen dicken Bauch angefressen.

Wolfgang Borcherts düsteres Stück "Draußen vor der Tür" gehört mittlerweile zu den Klassikern des deutschen Theaters und ist häufig verwendete Schullektüre. Die Uraufführung in den Hamburger Kammerspielen war heute vor 59 Jahren, am 21. November 1947.

arte tv-tipps

Mittwoch, 13. Dezember, 22:40 Uhr

„Peer Gynt“ von Henrik Ibsen

Moderner Theaterfilm über Hoffnung auf Liebe und Unsterblichkeit. Mit Robert Stadlober als Peer Gynt.

Dienstag, 19. Dezember, ab 20:40 Uhr

Themenabend PINOCCHIO

Neben der Bibel und dem Koran gehört „Pinocchio“ von Carlo Collodi zu den meist übersetzten Werken der Weltliteratur.

Freitag, 29. Dezember, 20:40 Uhr

27. Weltfestival des Zirkus von Morgen

Bühne frei für junge und viel versprechende Artisten aus aller Welt! Höhepunkte des Pariser Zirkusfestivals, das seit 1977 jährlich stattfindet.

Das Interview

Katrin Schumacher sprach mit **Ulrike Stegemann**, der Herausgeberin der „**Elfenschrift**“

Frau Stegemann, die Elfenschrift ist noch relativ jung, welche Motive haben Sie zur Gründung dieses kleinen phantastischen Literaturheftchens – wie Sie selbst schreiben – bewegt?

Der Wunsch, eine eigene Zeitschrift auf die Beine zu stellen, existierte schon sehr lange in mir. Schlussendlich bedurfte es aber eines kleinen Anstoßes von Rena Larf, um diesen Traum auch in die Tat umzusetzen.

Wie lange hat es gedauert, bis der Name „Elfenschrift“ geboren war und wie kam es zu dem Namen?

Die Geburt des Namens war genau genommen schwierig.

Es sollte ein Name sein, der sich unmittelbar mit der Fantasy verbinden lässt, und außerdem leicht zu merken ist. Rena und ich haben viele Vorschläge gesammelt, ehe wir auf „Elfenschrift“ gekommen sind. Ein Teil hat wohl auch Tolkiens „Herr der Ringe“ zu diesem Namen beitragen, denn zur „Gründungszeit“ war die Film-Triologie sehr aktuell.

Wieso wollten Sie eine Zeitschrift, die in der Welt der Elfen, Feen, Trolle und Hexen spielt?

Warum wir mit der Elfenschrift ausgerechnet in die Welt der Fantasy eintauchen, liegt einfach daran, dass ich selbst schon immer gerne Fantasy gelesen und geschrieben habe.

Zudem bin ich ein regelrechter Zeitschriften-Fan. Nur habe ich vor der Elfenschrift keine Zeitschrift gefunden, die ähnlich gewesen wäre.

Auf welche Leserschaft ist die Elfenschrift abgestimmt?

Sowohl auf junge als auch auf jung gebliebene Leser – aber vor allem auf alle, die sich gerne in zauberhafte Welten entführen lassen. Es ist ein Magazin für jeden, der sich nicht davor scheucht, die Grenzen der Realität zu überschreiten.

Wie viel Zeit investieren Sie, bis eine Ausgabe fertig gestellt ist?

Das ist schwierig zu sagen. Manchmal lege ich ein paar Tage Pause ein, manchmal arbeite ich eine Nacht durch.

Wenn man alle Arbeiten bedenkt - wie das Lesen von Texten, Beantworten von E-Mails, Werbemaßnahmen oder das Seiten-Layout am Ende – müsste man wohl ca. eine Stunde am Tag dafür einplanen.

Sie haben ja bereits Ihren festen Stamm an Mitarbeitern. Ist es von Vorteil mit „wenig Personal“ zu arbeiten?

Das würde ich pauschal nicht so sagen. Vielmehr ist es wundervoll und inspirierend zu erfahren, mit wie viel Kreativität sich immer wieder neue Gesichter in unser phantastisches Geschehen einbringen. Ich denke, die Veränderung ist bei Projekten wie der Elfenschrift ein ganz wichtiger Aspekt. Wir möchten nicht stehen bleiben. Wir möchten uns mit unseren Lesern und Mitarbeitern „weiter entwickeln“.

Im Peter Hopf Verlag ist Ihr Fantasy-eBook „Die Wüstenkönigin“ erschienen. Wie kam der Wunsch zu Stande ein eBook zu machen und wie fühlt sich diese Form von virtuellem Buch an?

Ich hatte schon immer den Drang danach, meine Kreativität in möglichst vielen verschiedenen Bereichen auszuprobieren. Also warum nicht auch ein eBook? Zugegeben: Es ist merkwürdig, nichts „Gedrucktes“ zu haben. Ein eigenes Buch in der Hand zu halten, ist wiederum etwas ganz anderes und mit sehr viel mehr Euphorie verbunden.

Welches Phantasiewesen würden Sie gerne sein, wenn Sie die Wahl hätten?

Ich kann mich an eine Aufgabe aus der Schulzeit erinnern. Da sollten wir auch in eine andere Rolle schlüpfen. Ich hatte die Fee gewählt. Ungefähr ein Jahr später wäre ich lieber eine Prinzessin gewesen. Hauptsächlich wegen der schönen Kleider. Heute würde ich mir wohl eher etwas Mystischeres aussuchen – wie Mystique aus X-Men zum Beispiel. Eine Gestaltwandlerin. Dann müsste ich mich auch nicht festlegen, welches von allen Wesen ich am liebsten sein würde.

www.elfenschrift.de / info@elfenschrift.de

Redaktion "Elfenschrift"
c/o Ulrike Stegemann
Stichstraße 6
31028 Gronau (Leine)

Wie ein Esel die Weihnachtsgeschichte erzählt **Romina Junker (11)**

In einem kleinen Stall auf einem kleinen Hof unterhielten sich vor einigen Jahren vier Pferde und noch einige andere Tiere.

Annabell, die ungarische Wildpferd-Stute, sollte heute ihr Fohlen bekommen.

Darüber redete natürlich jeder, ob zwei- oder vierbeinig. Lord, dem angeberischen Springpferd, fiel als erstem ein, dass heute Weihnachten war. Er wieherte: "Ist heute nicht Weihnachten? Wenn das Fohlen heute geboren wird, dann ist es ein Weihnachtsfohlen, das bringt Glück!" Lauser, das freche Pony, sah die anderen fragend an: "Was ist eigentlich Weihnachten?" Alle Pferde lachten, doch langsam fiel ihnen auf, dass keiner es eigentlich genau wusste. Annabell meinte: "An Weihnachten wurde irgendjemand geboren, aber wer, das weiß ich selber nicht." Lord fügte hinzu: "An Weihnachten sind drei Könige aus dem Morgenland in Richtung Jerusalem gezogen. Aber warum bloß?" "Sie wollten zu einem Stall, in

dessen Krippe der lag, der da geboren wurde, aber was war an ihm so wichtig?" Amor, das Shirehorse wusste mehr, doch auch nicht die ganze Geschichte. "Miau!" kam es plötzlich von einem Dachpfosten. Es war Ting -Ting, die bunte Glückskatze des Hofes. Sie war sehr alt und sehr klug. "Lasst Lorioth sprechen, er will schon die ganze Zeit etwas sagen." Lorioth, der Esel, erklärte: " Einer meiner Vorfahren hat in diesem Stall gestanden. Und von ihm wurde die Geschichte von Generation zu Generation weitergereicht. Ich erzähle sie euch." Die meisten - außer Ting-Ting - mochten den Esel nicht, schließlich war er nur ein Esel. Aber sie ließen ihn sprechen. " Maria und ihr Mann Joseph mußten in die Geburtsstadt von Joseph. Ihr König hatte es so angeordnet. Doch als sie in Bethlehem angekommen waren, fanden sie keine Bleibe. So mußten sie mit einem Stall Vorlieb nehmen . Maria bekam einen Sohn. Sie nannte ihn Jesus. Ein riesiger Stern, der über dem Stall leuchtete, führte die drei Könige Casper, Balthasar und Melchior zu dem Kind. Es waren auch einige Hirten auf dem Weg zu Jesus. Sie erzählten, dass Engel ihnen gesagt hätten, hier wäre der Sohn Gottes, der Retter der Menschen geboren worden. Die drei Könige brachten dem Jesuskind Geschenke. Alle freuten sich über die Geburt des Retters. Die Tiere hatten dem Esel gespannt zugehört, und hatten seitdem großen Respekt vor Lorioth. Annabell brachte bald ihr Fohlen zur Welt und nannte es Lorioth II.

Ich bin einfach glücklich

Durch den Schnee sause ich,
ich bin einfach glücklich!
Im Galopp auf schwarzem Pferd,
ich freu' mich auf den warmen Herd!
Auf den Tee, auf den freu ich mich,
ich bin einfach glücklich.

Wenn der Backofen Ohren hätte **Johannes Vollbrecht (12)**

Es war einmal ein Backofen. Leider war er taub, wie, na ja, ein Ofenrohr. Deshalb wünschte er sich Ohren. Eines Tages dachte er: „ Wenn ich Ohren hätte, könnte ich hören, wie sie dahinten singen;“ Mit „ dahinten“ meinte er die Menschenkinder im Wohnzimmer. „Wenn ich doch nur welche hätte...“ So dachte er den ganzen Tag. „Außerdem freut das Hören die Kinder doch auch!“ Er schlief ein. Im Traum sah er, wie eine gute Fee ihm Ohren schenkte. Als er aufwachte, hörte er die Vögel zwitschern. Sekunde mal, er hörte?!? War die Fee also doch kein Traum gewesen? Er sah ins Wohnzimmer. Da saßen die Kinder und sangen ein Lied: „Fröhliche Weihnacht überall.....“ Wie sehr hatte er sich gewünscht, sie verstehen zu können? Er konnte es jetzt plötzlich und freute sich:„Sie singen so toll und schön, dass man meinen könnte, sie würden feiern. Er hörte zu – den Kindern und den Vögeln und allem, was er hören konnte. Ein Kind war in die Küche gekommen und stellte einen Flasche Wasser auf die Arbeitsfläche. Aus dem Schrank holte es ein Kartenspiel. Es hieß „Schwarzer Peter“. Der Backofen hörte zu und freute sich über seine Ohren, über das Lachen und Spielen der Kinder und darüber, dass ein Kind sagte: „Vielleicht hat der Backofen Ohren und wir könnten ihn bitten, den Plätzchenteig für Mama zu backen?“ Da kamen sie in die Küche und baten ihn. Er freute sich und machte die Plätzchen extra warm. Ab da war jeder Tag ein Freudentag. Der Ofen backte, die Kinder lachten und alle waren froh und glücklich. So war das, als der Backofen Ohren bekam.

Wie ein Vogel Weihnacht miterlebt **Filmona Mulugeta (11)**

Perot, das bin ich. Ich bin ein kleiner Vogel mit einem traurigen Schicksal. Als ich aus dem Nest fiel, von Menschen die mich retteten gesund gepflegt wurde und wieder in das Nest meiner Eltern flog, verscheuchten sie mich. Ich roch zu stark nach Menschen. Denn wir Vögel erkennen unsere Freunde und Familie an dem Geruch. Tja, seitdem bin ich ganz allein. Nachdem ich von meiner Familie abgelehnt wurde, habe ich mir einen kleinen Baum im Garten der Familie die mich rettete ausgesucht. Hier lebe ich jetzt glücklich. Es gibt genügend Würmer und andere Insekten die ich gerne verspeise. Und im Sommer ist es schön warm. Im Sommer. Doch im Winter bleibe ich auch hier im Garten. Die Familie hat mir ein schönes Vogelhaus gebaut, wo es im Winter sehr gemütlich ist. Stellt euch doch mal vor. Draußen ganz kalt, und ihr kuschelt euch müde und satt in weiches Stroh das hier die Familie ausgelegt hat. Und dann schläft ihr ein und träumt von leckeren Würmern und Schnecken! Mhm! Moment, ihr werdet, wenn ihr von Insekten träumt eher einen Alptraum als einen schönen Traum haben. Oder teilt jemand die Vorliebe für Insekten mit mir? Doch Stopp, wo waren wir stehen geblieben? Achso, bei der Jahreszeit Winter. Doch der Winter hat noch etwas Tolles! Grade für euch Kinder... Natürlich Weihnachten! Ihr wundert euch vielleicht, feiern Vögel auch Weihnachten? Nein, leider nicht. Aber wir, zumindest ich haben Freude daran zusehen wie sich die Kinder und auch die großen Leute freuen. Es werden Plätzchen gebacken und alles duftet weihnachtlich. Und das große Highlight... Der Weihnachtsbaum der geschmückt wird und wo dann an Heilig Abend die Geschenke drunter gelegt werden. Ich schaue dann ins Wohnzimmer der Familie und kann alles genau sehen. Sobald das Wohnzimmer aufgeschlossen ist, stürmen die Kinder rein und reißen die Geschenke auf. Ob Legosteine, Barbiepuppen, Stifte, Bob der Baumeister Socken oder ganz etwas anderes die Kinder sind gespannt und versuchen durch das Wohnzimmertürschloss zu spicken. In diesem Fall hängt die schlaue Mutter der Familie eine alte Socke über das Türschloss. Und wenn dann alles so weit ist, kommen viele Freunde und Verwandte zu Besuch. Es duftet nach Essen. Aber was für welches! Meistens Salate, Kartoffeln und (Oh du Schreckliche!!) Gans, braun gebraten. Nun denkt ihr vielleicht, was hat der dumme Vogel denn? Schmeckt doch richtig gut so eine Gans. Am

Besten noch ein Klecks Ketschup dazu und fertig ist das perfekte Dinner zum Heilig Abend. Für euch! Denn schließlich ist mein Urgroßvater die Mutter von einer jungen Gans die einen Bruder hat und dieser Bruder ist übrigens mit mir verschwägert! Kapiert? Okay, sind wir mal ehrlich.

Aber ganz ungelogen, irgendwie, ganz entfernt über tausend Ecken und Kanten sind wir Vögel eine große Patchworkfamily! Und jetzt zu diesem Weihnachtsabend, Familie und Freunde kamen zu Besuch. Bald war das Haus voll. Ich konnte das übrigens alles aus dem Fenster beobachten. Als alle eintrafen, setzte sich die Gemeinschaft an einen großen, hübsch dekorierten und bedeckten Tisch. Welche Leckereien da standen könnt ihr euch denken. Gans! Kartoffelpüree, Tomatensalat, Gurkensalat, Kartoffelsalat, verschiedene Soßen, und als Nachtisch Mouse au chocolat. Kurz eine leckere Schokoladencreme mit Fruchtsoße und Früchten . Als die Gastgeber und Gäste gesättigt waren, gings ans auspacken der Geschenke. Bei fast jedem Geschenk schrien die Kinder vor Freud laut auf. Nur einmal jubelte ein Kind nicht als es ein schönes Sockenpaar bekam, im Gegenteil... Doch als es die Socken zornig auf den Boden warf rollte daraus ein Schokoladenweihnachtsmann, zwar klein aber trotzdem gut. Der Meinung war das Kind auch. (Zum Glück) Schließlich gingen die Kinder an das Klavier und spielten eine schönes Weihnachtslied. Innerlich pfiiff ich mit. Solangsam ging der Abend zu Ende. Nach und nach verschwanden die Gäste. Die Kinder spielten noch einige Zeit mit ihren Geschenken und gingen bald zu Bett. Ich wurde auch langsam schläfrig und machte es mir im Vogelhaus gemütlich. Ach, wie ich mich wieder auf nächstes Jahr Weihnachten freue !

© Filmona Mulugeta

Wenn Weihnachten kommt Felix Jeglinger (10)

Die Kerzen leuchten,
es fängt bald an zu schneien,
da liegt ein Geschenk.

©Felix Jeglinger

Der Weihnachtsbaum erzählt **Noemi Baltania (9)**

Aua! Mir tut alles weh! Heute ist der 28.12., und nun ist alles aus.
Aber ich glaube ich muss euch die Geschichte von Anfang an erzählen:
Vor wenigen Tagen stand ich noch in meiner Heimat, dem Tannenbaumwald. Und dann kam plötzlich Familie Meier und fällte mich.
Ich wurde zu ihnen nach Hause gebracht und mit Sternen und Lebkuchenherzen geschmückt. Es vergingen mehrere Tage. Langsam lernte ich die Familie kennen. Es gab einen kleinen vierjährigen Jungen, ein älteres Mädchen, einen Mann und eine Frau.
Am Weihnachtstag wurde das Zimmer in dem ich stand abgeschlossen.
Am Nachmittag wurden viele Leckereien ins Zimmer gelegt, und nun kam das Warten, das ewige Warten.
Die Kinder (vor allem der kleine Junge) schauten durchs Schlüsselloch.
Endlich wurde es abends dunkel, die Oma, Freunde und Verwandte kamen. Alle sangen Weihnachtslieder. Das machte Spass.
Und nun? Tja, nun bin ich halt hier. Die Familie hat mich heute einfach an den Strassenrand gelegt.
Aber das ist das Schicksal von einem Weihnachtsbaum!

© Noemi Baltania

Ein Creative Writing Seminar für den Gabentisch. Auf Wunsch schicken wir Ihnen einen Gutschein für ein Seminar.

Seminare

Jubiläumsseminar

„Abenteuer Schreiben in der Schweiz“

Ein Intensivseminar im Textcoaching mit Rüdiger Heins

01. bis 03. Juni 2007 in Meiringen (bei Interlaken) im Berner Oberland

Kommt Ihnen das bekannt vor? Sie haben eine gute Idee für eine Geschichte, aber der Text fließt nicht aus Ihnen heraus.

Diese permanente Anspannung überträgt sich auch auf Ihre Lebensqualität; denn Kreativität möchte sich entfalten können. Die Frage ist nur: „Wie kann ich lernen, meine Kreativität im Schreiben ins Fließen zu bringen? Und: Wie funktioniert das Schreiben von Gedichten, Kurzgeschichten und anderen Texten?“

Spätestens das ist der Zeitpunkt für ein Textcoaching: Sie brauchen jemanden, der Ihnen von Außen auf die Sprünge hilft, damit Ihr Selbstmanagement in Bewegung kommt.

In dem Intensivseminar „Abenteuer Schreiben“ werden Sie auf die Widerstände eines Autoredaseins aufmerksam gemacht, um Ihnen im Alltag gut vorbereitet begegnen zu können. Im Textcoaching werden Sie mit dem Selbstmanagement vertraut gemacht und der Organisation Ihres Schreiballtags.

Mit unterschiedlichen Bausteinen des „literarischen Schreibens“ und den Methoden des „Creative Writing“ werden die Seminarteilnehmer in die Realisation eines geplanten Schreibprojektes eingeführt. Der Seminarleiter, selbst erfahrener Buchautor, gibt in diesem Seminar auch einen Einblick in seine Textarbeit.

Für dieses Seminar ist keine Vorkenntnis nötig. Die Inhalte sind für Anfänger und Fortgeschrittene geeignet.

- **Seminargebühr: 245 SF**
- **Ort:** Hotel *Sherlock Holmes* www.sherlock.ch
- *Freitag Abend Beginn des Seminars mit Abendessen. Das Seminar endet endend mit dem Mittagessen am Sonntag. Mineralwasser im Kursraum, Pausengetränke und Benutzung des Schwimmbades und Sauna inbegriffen.*
- **305 SF incl. Vollepension im Hotel zu bezahlen.**
- **eMail** info@inkas-id.de **Telefon:** 06721 -921060
www.ruedigerheins.de

Februar:

- **10.** : **Verlagscoaching Bad Kreuznach (max. 6 Pers.)**
- **16. bis 18.** : **„Wie schreibe ich (m)ein Buch?“ Bad Kreuznach (6 Pers.)**

April:

- **16. bis 20.** : **Bildungszentrum Kinkel „Zukunft Arbeit“**
- **20. bis 22.** : **Jubiläumseminar „Worte aus der Stille“ Abtei Himmerod**

- **27. bis 29. : Textcoaching MAG (6 Pers.)**

Informationen zu diesen Seminaren:

eMail info@inkas-id.de

Telefon: 06721 -921060

Der Link im Netz

Zehn Jahre wer-weiss-was.de

Er wurde schon "Urgestein", "Stützpfeiler des Internets" oder einfach nur "altehrwürdig" genannt. Jetzt feiert der nichtkommerzielle Experten-Suchdienst wer-weiss-was seinen zehnten Geburtstag.

Am 11. April 1996 von drei Studenten als kleines Projekt auf einem Uni-Webserver gestartet, wuchs wer-weiss-was dank Mundpropaganda langsam aber stetig und überlebte dabei alle Höhen und Tiefen des World Wide Webs.

Kurz vor dem Jubiläum erreichte wer-weiss-was den Stand von 200.000 registrierten Mitgliedern, und auch sonst kann sich der Dienst, der sich nur auf den deutschsprachigen Raum konzentriert, sehen lassen: 30.000 Artikel tummeln sich in über 200 Themen des Experten-Forums, im Archiv lagern sogar über zweieinhalb Millionen Beiträge und bieten dadurch Zugriff auf das gesammelte Wissen der Mitglieder. Insgesamt 120 ehrenamtliche Moderatoren und FAQ-Betreuer betreuen wer-weiss-was und halten den Dienst am Laufen, zum Beispiel indem sie besonders interessante Artikel des Forums für das Archiv aufbereiten.

Die Gründer Michael Otto, Norbert Schuler, Heiner Jürgensen und Hanno Müller haben nach ihrem Studium zusammen die epublica GmbH gegründet, die heute Betreiber der Plattform ist. wer-weiss-was finanziert sich durch Werbeschaltungen auf der Website.

Zum zehnten Geburtstag zeigen die Macher auf der Plattform einen Rückblick auf die Historie des Dienstes – wie alles begann und wie es dann weiterging. Darunter auch Einblicke in Designs, die nie das Licht der Welt erblickten:

<http://www.wer-weiss-was.de/zehnjahre.html>

INKAS INSTITUT FÜR KREATIVES SCHREIBEN

IM NETZWERK FÜR ALTERNATIVE MEDIEN UND KULTURARBEIT E.V.

MAGISTER FAUST GASSE 37

55545 BAD KREUZNACH

Fon: 06721 -921060

Fax: 06721 -921060

email: info@inkas-id.de

Herausgeber:

Rüdiger Heins

Redaktion:

Rüdiger Heins

Anke Lanatowitz (Hörspiel)

Katrin Schumacher

Technik, Webdesign der Institutswebsite www.inkas-id.de:

INWEDA(INternet WEb Design Agentur)

<mailto:info@inweda.de>email: info@inweda.de

Datenschutz

Umgang mit Daten

Das Institut verpflichtet sich mit persönlichen Daten sehr sorgfältig umzugehen. Es werden keine Interessentendaten verkauft, in irgendeiner Form gehandelt oder Dritten zugänglich gemacht.

Zustimmung

Mit der Eingabe und dem Absenden Ihrer persönlichen Daten gestatten Sie uns diese, im Sinne des Bundesdatenschutzgesetzes, zu speichern und zu nutzen. Ihre persönlichen Daten werden vertraulich verwendet. Ein Widerspruch und damit die Löschung Ihrer persönlichen Daten bei uns ist zu jedem Zeitpunkt möglich.

Links

INKAS INSTITUT FÜR KREATIVES SCHREIBEN erklärt, dass wir keinerlei Verantwortung für den Inhalt der von uns gelinkten Seiten übernehmen, da wir weder auf deren Erstellung, Gestaltung noch Inhalt Einfluss haben.

Sollte eine von uns gelinkte Seite gegen geltendes Recht verstoßen, bitten wir um schnellstmögliche Benachrichtigung.

Sollte gegen geltendes Urheberrecht verstoßen worden sein, bitten wir um umgehende Benachrichtigung.

Alle Rechte der Inhalte liegen bei ID Netzwerk für alternative Medien- und Kulturarbeit e.V. und dem INKAS Institut für Kreatives Schreiben Bad Kreuznach

© ID Netzwerk für alternative Medien- und Kulturarbeit e.V.

Im Januar 2007 erscheint die nächste eXperimenta.